

Uerdingen ist Teil der weltweiten Kampagne rund um den 25. November

Zonta macht mobil zum Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen



TIERÄRZTIN UND ZONTA-MITGLIED CORNELIA PIER (L.) UND DIE PRÄSIDENTIN DES ZONTA CLUBS KREFELD AM RHEIN, MARTINA CZERNIA. FOTO: ANDREAS BISCHOF

Von Chrismie Fehrman

Uerdingen

Die häusliche Gewalt an Frauen nimmt zu. Auch die Femizide, dass Frauen getötet werden, weil sie Frauen waren, steigen. Seit über zehn Jahren machen sich Zonta Clubs international und national stark, die alltägliche körperliche, sexuelle und psychische Gewalt an Frauen bis hin zur Tötung zu verhindern. Ab 24. November beteiligen sich die beiden Krefelder Clubs an der internationalen Kampagne „Orange the World – Zonta says no“, um den Blick auf diese Probleme zu schärfen.

„Orange ist die Farbe der Hoffnung und strahlt positive Energie aus“, berichtet Martina Czernia, Präsidentin des Zonta Clubs Krefeld am Rhein. Öffentlichkeitsreferentin Cornelia Pier ergänzt: „Durch unsere Aktionen wird die Aufmerksamkeit, die Sichtbarkeit und die Sensibilität aller Menschen auf dieses wichtige gesellschaftliche Problem gerichtet.“

Die Istanbul-Konvention – zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt – sei ratifiziert, das Gewalthilfegesetz verabschiedet. „Es sieht so aus, als wäre schon viel erreicht – jedoch dauert die Umsetzung für viele Frauen zu lange, berichten die engagierten Zonta-Frauen weiter. „Denn die Zahlen steigen, inzwischen verliert jeden Tag eine Frau in Deutschland ihr Leben durch die Gewalt ihres Partners.“

Auftakt der Veranstaltungen mit der Montagslesung in Uerdingen

Claudia Gehl, Präsidentin von Zonta Krefeld, sagt: „Es gibt bereits ab Montag, 24. November, einige Aktionen innerhalb der weltweiten Kampagne in Krefeld. Wir führen sie allein und in Kooperation mit der Hochschule Niederrhein und der Gleichstellungsstelle für eine vermehrte Aufklärung durch.“

Am 24. November beginnen die Veranstaltungen mit der Montagslesung um 18.30 Uhr in Uerdingen am Historischen Marktplatz. Die Zonta-Frauen Anita Zimmermann, Katrin Rüter und Gabriele Hötter lesen aus dem Buch von Caroline Darian „Und ich werde dich nie wieder Papa nennen“. Darin geht es um eine Mutter, die als Ikone gefeiert wird, einen Vater, den man als Monster bezeichnet, und eine Tochter, die ums Überleben kämpft, weil sie Teil eines Verbrechens ist, in dem ihre Eltern Opfer und Täter sind. Wenig später, um 19.30 Uhr, geht es in der Bücherei „Rheinschmökern“ an der Alten Krefelder Straße weiter. Autorin Stefanie Voss liest aus ihrem Buch „Die Piratenstrategie“ und wird auch mit den Anwesenden darüber sprechen. Czernia: „Die Weltumseglerin und Businesspiratin zeigt, wie wir unserem Leben den eigenen Stempel aufdrücken.“ Der Eintritt von 13,50 Euro kommt einem Frauenprojekt zugute.

Am 25. November, 17 Uhr, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an

Frauen und Mädchen, veranstalten die Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule Niederrhein, der Fachbereich Sozialwesen und die Zonta Clubs die Veranstaltung „Von Dickpics bis Deepfakes – Digitale Gewalt gegen Frauen erkennen, benennen, handeln“. Kathi Heffe von HateAid, einer gemeinnützigen Organisation, die Betroffene von digitaler Gewalt unterstützt, gibt einen Einblick in aktuelle Entwicklungen. Sie reichen von KI-generierten Deepfakes über alltägliche digitale Übergriffe bis hin zu rechtlichen und präventiven Handlungsmöglichkeiten. Die Teilnahme im J-Gebäude der Hochschule, Raum JE09 an der Obergath 79, ist kostenlos.

Gehl: „Einen Tag später folgt die gemeinsame Auftaktveranstaltung im Future Work Lab der Hochschule, Peterstraße 122. Ab 17 Uhr erwartet die Besucherinnen und Besucher eine Kombination aus Kunstpräsentation und Fachdiskussion.“ Gezeigt werden ausgewählte Werke aus dem Projekt „Play for today“, das in Kooperation mit den Krefelder Kunstmuseen und der Marienschule entstanden ist.

Im Anschluss findet unter dem Titel „meet the experts“ eine interaktive Panel-Diskussion statt. Vertreterinnen und Vertreter zentraler Krefelder Institutionen – darunter das Netzwerk gegen häusliche Gewalt, die Frau- enberatungsstelle, das Polizeipräsidium und Inner Wheel Krefeld – diskutieren über Lösungsansätze und Unterstützungsangebote für Betroffene. Zusätzlich stehen Informationsmaterialien bereit, und es gibt Raum für Austausch und individuelle Fragen.
